

Ein Werkzeugkasten, um Wissen zu diversifizieren und Diskriminierung durch zivilgesellschaftliche Mitwirkung in Universitäten entgegenzuwirken.

Toolkit Workshop

Akademisches

Karussell

TOOLKIT WORKSHOP

Akademisches Karussell

1H - 1.5H

BESCHREIBUNG

*Bei der folgenden Übung handelt es sich um ein Brettspiel, das darauf abzielt, Herausforderungen und Schwierigkeiten des Alltags und im akademischen Bereich, die mit neoliberaler Compliance, Eurozentrismus und Migra*BPOC¹-Widerstand verbunden sind, sichtbar zu machen. Darüber hinaus sollen Strategien der gegenseitigen Zusammenarbeit und Unterstützung gefördert werden. Die Methodik der Übung ist inspiriert von Paulo Freires Ideen zu Übungen der Kodifizierung und Dekodifizierung, die eine dreiphasige Aktivität umfassen.*

Zunächst wird in einem quasi-ethnographischen Ansatz ein gemeinsames Thema innerhalb der Lerngruppe identifiziert; d.h. durch aufmerksames Zuhören der Gruppe identifizieren Pädagog*innen/Forscher*innen Themen, die die Studierenden beschäftigen.

Anschließend werden diese Themen mit Hilfe von Veranschauungsmaterial - in diesem Fall einem Brettspiel - kodifiziert, um das Thema auf beobachtbare Weise darzustellen und zu repräsentieren.

Schließlich sollten die während des Spiels beobachteten Situationen mit den Studierenden unter einer organisierten Moderation (der Dekodierung) besprochen werden, wobei die während des Spiels beobachteten Umstände mit dem Alltagsleben der Studierenden in Verbindung gebracht werden.

Der Text ist in drei Hauptteile gegliedert:

1. Hintergrund
2. Zielsetzung der Übung
3. Akademisches Karussell - Das Spiel

¹ Migra*BPOC bezieht sich auf Personen in Deutschland, denen Migrationsbiographien zugeschrieben werden oder die aus wirtschaftlichen, politischen, sozialen oder persönlichen Gründen selbst migriert sind und/oder sich selbst als Schwarze und/oder People of Colour identifizieren oder als solche gekennzeichnet sind. Im Folgenden werden wir Migra*BPOC verwenden, um die Heterogenität dieser Personen und ihres Lebens zu bezeichnen und gleichzeitig die unterschiedlichen und doch ähnlichen Diskriminierungserfahrungen hervorzuheben.

TEIL 0

Ziele:

Die Übung fördert die Reflexion folgender Themen:

- Sensibilisierung für strukturelle und institutionelle Diskriminierung, ungleiche Verteilung von Chancen und Partizipationsmöglichkeiten in der Gesellschaft;
- Aufzeigen und Diskutieren von Mustern und Normen, die als natürlich und logisch wahrgenommen werden, aber sozio-historische Konstrukte sind, die auf weißen Privilegien und westeuropäischem Kolonialismus beruhen;
- Identifizieren und Reflektieren von Umständen, unter denen Migra*BPoC-Studierende Normen akzeptieren oder einhalten, die ihre gesamte akademische Lebenserfahrung behindern, um entweder weitere Probleme zu vermeiden oder sich auf Schwierigkeiten zu konzentrieren, die als dringlicher empfunden werden;
- Entdecken von persönlichen täglichen und/oder institutionell organisierten Handlungen, durch welche Migra*BPoC-Studierende Energie sammeln, um Herausforderungen zu bewältigen und Widerstand leisten;
- Sensibilisierung und Reflexion der vorherrschenden und eigenen Stereotypen über verschiedene Gruppen;
- Sensibilisierung und Reflexion der eigenen intersektionellen Privilegien und der Gründe, mit denen sie verbunden sind (z. B. Gruppenzugehörigkeit und Wahrnehmung einer bestimmten Gruppe) und welche Konsequenzen dies für den Alltag und das Studium hat;
- Förderung/Impulse zu einer Diskussion über die Verteilung von Chancen und (struktureller) Diskriminierung;
- Förderung des Kontakts zwischen Menschen mit ähnlichen Problemen, um das Bewusstsein dafür zu schaffen, dass die Hindernisse keine individuelle Probleme sind;
- Förderung/Impuls zur gegenseitigen Unterstützung und Zusammenarbeit, um zwischenmenschliche Unterstützungsnetzwerke und Allianzen zu verstehen, zu schaffen und zu stärken;
- Förderung der Vernetzung, die diesen Studierenden helfen könnte, sich zu organisieren, um institutionelle Veränderungen zu verfolgen.

TEIL 1

Spielregeln:

Teilnehmende:

- Fünf Spielende in jeder Gruppe; die Gruppe besteht aus den Teilnehmenden des Seminars.
- Eine moderierende Person (Dozent*in / Professor*in).

Rolle der moderierenden Person:

Die moderierende Person muss sich zur Vorbereitung mit den Inhalten und Diskussionen der drei Tools ***Neoliberale Compliance***, ***Eurozentrismus*** und ***Migra*BPoC-Widerstand*** auseinandersetzen, die die Grundlage des Spiels darstellen und innerhalb des Spiels diskutiert werden sollen. Dies ist vor allem wegen der Rolle der moderierenden Person während der Diskussion nach dem Spiel wichtig. Hier sollte die Moderation besonders darauf achten, dass die Diskussion die ursprünglichen Ziele zwar in den Fokus rückt, aber auch offen für weitere mögliche sinnvolle Themen ist. Darüber hinaus sollte die Moderation aufmerksam sein, wenn die Diskutierenden schnell einer Meinung sind und die Inhalte nicht kritisch beleuchtet werden. Dies sollte von der Moderation kritisch hinterfragt werden. Dieser letzte Punkt ist besonders relevant, da die Aktivität, inspiriert von einer Methodik Paulo Freires, darauf abzielt, den Studierenden ihr "vorheriges Bewusstsein bewusst zu machen". Die Rolle der Moderation besteht nicht darin, den Studierenden eine bestimmte Form des Denkens beizubringen, sondern gemeinsam mit ihnen ein Umfeld zu fördern, das eine kritische Beobachtung ihrer Lebensumstände und -wege ermöglicht. In einfachen Worten ist es für die Position der Moderation wichtig, die Individualität und den persönlichen Reflexionsprozess zu respektieren. Gleichzeitig ist es aber auch wichtig, die eigenen Perspektiven in Frage zu stellen.

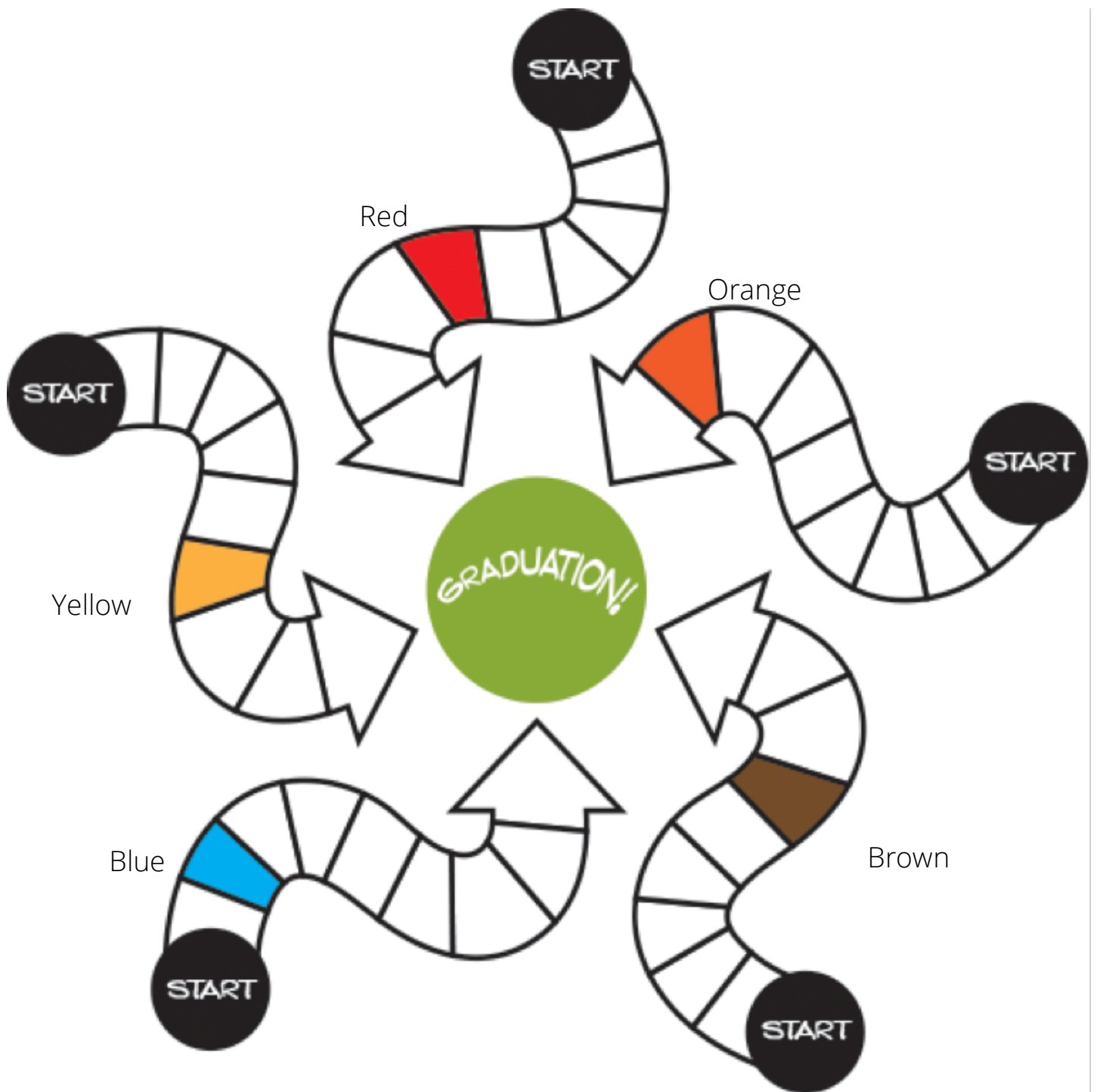
Die Moderation sollte auch Informationsmaterial zu wichtigen Abteilungen, Projekten, Organisationen und Netzwerken an der örtlichen Universität zusammenstellen, die Unterstützung, Hilfe, weitere Informationen oder die Möglichkeit des Engagements in Projekten bieten. Vor dem Spiel sollte die Moderation einen Raum des gegenseitigen Respekts schaffen, in dem jede*r die gleichen Chance hat, Gedanken, Gefühle und Erfahrungen auszutauschen. Daher sollten die folgenden ethischen Richtlinien und Grundsätze erläutert werden. Die Studierenden werden gefragt, ob sie etwas hinzufügen möchten.

- Vollständige Anonymität in Bezug auf die gesammelten Daten und Informationen;
- Jede*r Spielende hat das Recht, das Spiel jederzeit ohne Konsequenzen zu verlassen;
- Wenn sich ein*e Spieler*in durch die Übung, die Reflexionen oder durch jemanden unwohl fühlt, sollte die/der Teilnehmer*in die Moderation darüber informieren;
- Achtsamkeit auf zwischenmenschlichen Kontakt und privaten Raum;
- Respektvoller Umgang. Denke daran, dass einige Erfahrungen, für dich leichter zu bewältigen sind, eine große Schwierigkeit im Leben anderer Menschen darstellen können;
- Achte auf deine Sprache und achte darauf, keine Aussagen zu tätigen, die Sexismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus beinhalten.

Während des Spiels besteht die Hauptaufgabe der Moderation darin, die Zeit zu kontrollieren und auf sensible Situationen zu achten. Die Moderation sollte auch die Ziele und die Dynamiken des Spiels klar definiert haben. Während des Spiels müssen die Diskussionen nicht vollständig kontrolliert und strukturiert werden. Stattdessen sollte die Moderation Denkstrukturen, den Wortlaut und die zwischenmenschliche Dynamik beachten, die von den Spielenden verwendet werden, um die folgende Diskussion zu begründen und unnötige Spannungen zu vermeiden. Mit anderen Worten, sofern keine kritischen Situationen vorliegen, sollte die Moderation während des Spiels eine passive Rolle und während der Diskussion eine Führungsrolle übernehmen und die Debatte herausfordern und analysieren, um eine kritische und befähigende Perspektive durchzusetzen.

Notwendiges Material:

- Eine Pappe (siehe unten im Beispiel): Auf der Pappe muss der Pfad gezeichnet werden, den die Spielenden durchlaufen (jeder Pfad ist in 10 Felder unterteilt);
- Charakterkarten: kleine Zettel mit 3 Merkmalen der Person, mit der die Spielenden spielen. Zum Beispiel: „Mann; 25 Jahre alt; spricht nur deutsch“;
- Ereigniskarten: kleine Zettel mit Ereignissen, die den Fortschritt der Figuren auf dem Spielbrett erschweren können;
- Schachfiguren (oder andere Spielfiguren) zur Darstellung der Spielenden auf dem Brett.



Herausforderungen der Pfade

Blau: Wenn Du es schaffst, in 2 Runden hierher zu gelangen, kannst Du einen Kredit aus einem von dir absolvierten Kurs anerkennen und eine Disziplin in deinem Kurs streichen lassen.

Braun: Du hast die Grippe. Du kannst in diesem Zug nicht weitermachen oder Hilfe anbieten, unabhängig von der Ereigniskarte oder der Hilfe von Kolleg*innen.

Orange: Wenn Du in 8 Runden hierher kommst, kannst Du dich für ein Stipendium in einer Sommerschule bewerben. Diese Sommerschule ist wichtig für Menschen, die einen Master-Abschluss in Deinem akademischen Feld haben möchten.

Rot: Wenn Du nach 6 Runden hier ankommst, hast Du das Recht, dich vorrangig in Kurse der Universität einzuschreiben und diese besser nach deinem Zeitplan zu organisieren.

Gelb: Wenn Du diesen Ort in 6 Runden nicht erreichst, wirst du später als die durchschnittlichen Studierenden abschließen.

Beschreibung der Übung:

Die Übung besteht aus 4 Phasen:

In der **ersten** Phase erhält jede*r Spielende eine Charakterkarte. Die Eigenschaften sollten von der Moderation ausgewählt werden, um eine Vielzahl persönlicher Merkmale entsprechend dem besonderen Kontext der Gruppe zu erfüllen, mit der das Spiel gespielt wird (siehe unten: Charakterkarte). Aus den zuvor festgelegten 3 Merkmalen haben die Spieler*innen 10 Minuten Zeit, um eine Persönlichkeit zu entwerfen, diese mit Inhalten zu füllen und sich einen persönlichen Hintergrund, eine Biografie, eine Geschichte, eine sozioökonomische Situation usw. auszudenken (sie können sich gegenseitig bei dieser Aufgabe helfen) (siehe: „Fragen zur Rollensuche“).

In der **zweiten** Phase, die nicht länger als 10 Minuten dauern sollte, sollten sich die Spielenden gegenseitig nach ihren Persönlichkeiten fragen, damit sie sich kennenlernen können. Zum Beispiel kann man Mitspielende fragen: "Bist du in der Stadt aufgewachsen, in der du studierst?" "Hast du ein Auto?", "Hast du Kinder?" und so weiter. In diesem Moment können die Spielenden neue Eigenschaften hinzufügen, die ihrer Meinung nach für die Entwicklung des Hintergrunds ihrer Persönlichkeit relevant sind. Wichtig: Im Spiel kennen sich alle Charaktere und lernen in den selben Kursen. (Siehe „Fragen zur Rollenfindung“).

Die **dritte** Phase ist das Brettspiel an sich. Jede*r Spielende platziert die Spielfigur am Anfang des Pfades. Eine der Spieler*innen nimmt eine der Ereigniskarten und liest sie laut vor. Ihr solltet kurz gemeinsam besprechen, für wen dieses Ereignis ein Problem darstellen könnte (und warum) und entscheiden, wer von euch vorwärts gehen kann (entweder alleine für sich oder durch die Unterstützung anderer) und wer nicht. Diese Phase sollte zwischen 20 und 30 Minuten dauern.

Jedes Ziehen einer Ereigniskarte ist ein partizipativer Moment, in dem die Spielenden gemeinsam diskutieren müssen, ob sie vorwärts gehen können oder nicht, und die Gründe hierfür aufzeigen müssen. Auf der Rückseite jeder Ereigniskarte befinden sich Fragen, mit denen ihr über die Entscheidungen nachdenken könnt. Dies ist auch ein Moment, um Lösungen zu finden und sich

gegenseitig dabei zu helfen, gemeinsam voranzukommen. Das Ziel der Übung ist, dass jede*r den letzten Punkt erreicht. Die Auswahl der Ereigniskarten wird fortgesetzt, bis alle Spielenden die Mitte des Bretts erreicht haben oder bis ihnen die Ereigniskarten ausgehen.

Neben der Koordination der Moderation und der Teilnehmenden sollte jeder Weg einige Ereignisse beinhalten, in denen es zum Vorteil für eine*n Spieler*in ist, weiterzuziehen, anstatt jemand anderem zu helfen. Diese Leistungen könnten den neoliberalen und wettbewerbsorientierten Kontext des akademischen Lebens widerspiegeln. Beispiel: Auf der dritten Stufe eines bestimmten Pfades steht: "Wenn du diesen Ort in drei Runden nicht erreicht hast, beendest du deinen Bachelor / Master später als der*die durchschnittliche Student*in".

Die Übung ist auch dann zu Ende, wenn niemand das Zentrum erreicht. Die Spielenden können in ihrem eigenen Tempo in die nächste Runde gehen und hierbei ggf. auch andere Mitspielende zurücklassen, sofern es keine Optionen für gegenseitige Unterstützung gibt.

In der **vierten** Phase, nach dem Ende der Übung, solltet ihr zusammenkommen und darüber diskutieren, was während des Spiels passiert ist (siehe „Reflexionsfragen“ als Richtlinie). In dieser Phase können die Studierenden ihre Erfahrungen, Gefühle und Gedanken austauschen, analysieren und reflektieren, die sie während des Spiels hatten. Das empowernde Konzept des Spiels besteht darin, die Realität als sozio-historisch konstruiert zu verstehen und als solche zu ändern. Da jeder Mensch ein Bestandteil der Gesellschaft ist, können die Menschen selbst unter unterdrückenden bürokratischen Systemen dagegen rebellieren und Änderungen vornehmen. Eine ermächtigende Ressource ist daher zu verstehen, dass das Leben veränderbar ist. Das bedeutet, zu erkennen, dass eine diskriminierte Person, die sich in Bezug auf eurozentrische Normen und neoliberale Herausforderungen normalerweise klein fühlt, diesen Widrigkeiten widerstehen und Brücken bauen kann, da die Barrieren nicht so organisch und unvermeidbar sind, wie sie zu sein scheinen.

Charakterkarten:

Person 1

Alleinerziehende Mutter; 35 Jahre alt; Migrationsbiographie.

Person 2

Anfang 20; Europäer*in; lebt in einer Wohngemeinschaft.

Person 3

30 Jahre alt; in Gießen groß geworden; kümmert sich um einen Hund.

Person 4

19 Jahre alt; Tochter von südamerikanischen Immigrant*innen; lebt bei ihren Eltern in einem Dorf in der Nähe.

Person 5

Ende 20; Migrant*in; niedriges Niveau der Deutschkenntnisse.

Ereigniskarten:

Ereignis

Du willst dich an einer Universität bewerben. Deine Zertifikate müssen innerhalb eines Monats eingereicht werden.

Reflexionsfrage

- In welcher Sprache ist mein Abschlusszeugnis?
- Ist mein Abschlusszeugnis in Deutschland gültig?
- Hat die Hochschule einen Leitfaden für den Prozess der Diplomvalidierung?
- Wie hoch sind die Kosten für die Validierung des Diploms und kann ich mir die Validierung leisten?

Dazugehöriges Tool

Eurozentrismus

Ereignis

Während der Arbeitssitzungen Deiner Forschungsgruppe sind pejorative (als komisch empfundene) Kommentare über Migra*BPoC und LGBTQI+ vorgekommen. Der*Die für die Forschungsgruppe verantwortliche Professor*in hat sich an den Kommentaren beteiligt.

Reflexionsfrage

- Wie ich mich dabei fühle?
- Wie kann ich reagieren?
- Welche Folgen können bei meiner Reaktion auftreten?
- (Wo) kann ich das an der Universität anprangern? Wer kann mich bei der Meldung unterstützen?

Dazugehöriges Tool

Migra*BPoC Widerstand
Neoliberal Compliance

Ereignis

Morgen findet im Stadtzentrum eine Demonstration gegen eine Statue einer Person statt, der Verbrechen während der Kolonialzeit vorgeworfen werden. Du hast am gleichen Tag und zur gleichen Zeit einen wichtigen Test.

Reflexionsfrage

- Fühle ich mich persönlich vom Kolonialismus berührt?
- Wie fühle ich mich, wenn andere Studierenden protestieren? Was könnte (nicht) passieren?
- Was halte ich von politischem Aktivismus an der Universität?
- Welche Konsequenzen könnte es für mich haben, als politische Person an der Universität sichtbar zu sein?
- Wie kann ich vorgehen, wenn ich den Test verpasse?
- Was würde passieren, wenn ich verhaftet werde?

Dazugehöriges Tool

Migra*BPoC Widerstand
Neoliberal Compliance

Ereignis

Du engagierst dich in einer politischen Gruppe, die sich zum Ziel gesetzt hat, den Lehrplan zu dekolonisieren. Dies wird etwa 10 Stunden pro Woche in Anspruch nehmen.

Reflexionsfrage

- Wie wird mein Engagement meine Netzwerke beeinflussen?
- Wie wird mein Engagement meine Beziehung zu Professor*innen, den Mitarbeitenden usw. beeinflussen?
- Was sind die Kosten und der Nutzen eines freiwilligen politischen Engagements für meine akademische Zukunft (z. B. für Stipendien)?
- Was können Kosten und Nutzen sein, um als politisch engagierte*r Wissenschaftler*in gesehen zu werden?
- Kann ich mir die Zeit leisten?

Dazugehöriges Tool

Migra*BPoC Widerstand
Neoliberal Compliance

Ereignis

Eine Bewerbung für ein Stipendium ist möglich, das Formular muss jedoch in deutscher Sprache ausgefüllt werden.

Reflexionsfrage

- Was könnte der Grund dafür sein, dass der Antrag nur in Landessprache eingereicht werden kann?
- Was wäre die Herausforderung für das Ausfüllen des Antrags?
- Wie könnte ich mit damit umgehen?
- Lohnt sich der Aufwand? Habe ich die Zeit, mich zu bewerben?
- Passe ich in eine deutschsprachige Stelle/Stipendium?

Dazugehöriges Tool

Eurozentrismus

Ereignis

Die Prüfungsleistung in einem Seminar ist eine Hausarbeit. Eine Gruppenhausarbeit wird bevorzugt. Die Hausarbeit muss in deutscher Sprache eingereicht werden.

Reflexionsfrage

- Wie hoch ist meine Verfügbarkeit für zusätzliche Stunden
- Wie fühle ich mich bei dieser Gruppenarbeit? Was sind die Kosten und Vorteile davon?
- Wie fühle ich mich beim Schreiben auf Deutsch? Welche anderen Möglichkeiten habe ich?
- Wie fühle ich mich, wenn andere Leute lesen, was ich auf Deutsch geschrieben habe?
- Gab es die Möglichkeit, mit der dozierenden Person über verschiedene Optionen zu diskutieren?

Dazugehöriges Tool

Eurozentrismus Neoliberal
Compliance

Ereignis

Dein*e Betreuer*in erzählt Dir von einem Praktikum in den Semesterferien, das mit Deinem Forschungsthema verbunden ist. Das Praktikum ist unbezahlt.

Reflexionsfrage

- Was wäre der Nutzen des Praktikums?
- Wie kann ich mich in dieser Zeit finanziell über Wasser halten?
- Gibt es jemanden, der finanziell von mir abhängig ist?

Dazugehöriges Tool

Eurozentrismus Neoliberal
Compliance

Ereignis

Deinem Kurs wird die Teilnahme an einer zweiwöchigen Feldforschungsreise nach Marokko angeboten.

Reflexionsfrage

- Kann ich mein Haus zwei Wochen lang unbeaufsichtigt lassen?
- Kann ich für die Reise bezahlen?
- Ist es möglich, dass ich Urlaub von meiner Arbeit nehme??
- Wie würde ich von dieser Reise profitieren?
- Was passiert, wenn ich nicht mitkomme?

Dazugehöriges Tool

Eurozentrismus

Ereignis

Ein großes Unternehmen bietet ein Assessment Center in Deiner Abteilung für ein bezahltes Praktikum während Deines Studiums an. Neben den fachlichen und akademischen Kenntnissen und Fähigkeiten sind gute Fähigkeiten in anderen Sprachen als der Amtssprache des Landes von Vorteil, und Deine Allgemeinbildung über die Geschichte des Landes wird geprüft.

Reflexionsfrage

- Kenne ich die Geschichte des Landes?
- Bin ich mit dem Ablauf eines Assessment Centers vertraut?
- Habe ich Zeit, mich auf den Test vorzubereiten?
- Bin ich in der Lage, einen Test zu schreiben und ein Vorstellungsgespräch auf Deutsch zu führen?

Dazugehöriges Tool

Eurozentrismus Neoliberal
Compliance

Fragen, die die Rollenfindung anregen/anleiten:

- Wie bist Du aufgewachsen?
- Hattest Du Geschwister? Haben Deine Eltern mit Dir zusammengelebt?
- Was haben Deine Eltern beruflich gemacht?
- Hast Du in der Stadt oder auf dem Land gelebt? In einer Wohnung oder in einem Haus?
- Hattest Du ein eigenes Zimmer?
- Wo und wie lebst Du jetzt?
- Mit wem lebst Du?
- Hast Du Kinder? Oder gibt es andere Menschen, um die Du dich kümmern musst?
- Was sind Deine Hobbies? Wie verbringst Du deine Freizeit?
- Wie sieht ein typischer Wochentag aus? Wie sieht ein typisches Wochenende aus?
- Verbringst Du viel Zeit mit Deinen Freunden? Wo lernst Du neue Leute/Freunde kennen? Was machst Du mit deinen Freunden gemeinsam?
- Wie gestaltest Du eine Ferien?
- Was studierst Du? Hast Du vorher schon einmal etwas studiert/eine Ausbildung gemacht? Wie viel Zeit investierst Du circa in dein Studium? Benötigst Du ein Transportmittel (z. B. Bus/Fahrrad/Fußweg), um an die Universität zu kommen?
- Wie finanzierst Du dein Studium/Wie finanzierst Du dich?
- Gehst Du neben dem Studium noch arbeiten? Wenn ja, wo und wie viele Stunden in der Woche? Macht dir Dein Nebenjob Spaß?
- Wie viel freie Zeit hast Du? Was machst Du in der übrigen Zeit des Tages, wenn Du keine "freie Zeit" hast?
- Hast Du irgendwelche Schwierigkeiten im Leben? Z. B. Sprache, Behinderungen, etc.?
- Wie stellst Du dir deine Zukunft vor? What are your hobbies? How do you spend your spare time?

Reflexionsfragen (um die Moderation bei der Decodierung zu unterstützen):

- War es einfach, gemeinsam voran zu kommen?
- Was waren für jede*n von euch die Hauptprobleme beim Erreichen des Zentrums?
- Was könnte im Universum der Übung anders sein, damit alle gemeinsam weiter kommen?
- Was lag jenseits des persönlichen Willens, hätte aber von der Universität (oder dem Rathaus, oder der nationalen Politik usw.) geändert werden können, um die Chancen für ein gemeinsames Vorankommen der Persönlichkeiten zu verbessern? Wie?

Reflexion bezüglich Deiner Rolle (Du bist noch in Deiner Rolle):

- Wie fühlst Du dich in deiner Rolle? Wie ist es Dir ergangen?
- Welches Ereignis hat Dich am meisten beeindruckt?
- Wie bist Du auf den Platz gekommen, wo Du gerade stehst?

Reflexion bezüglich Deiner Rolle (nach dem Abschütteln der Rolle):

- Wie hat es sich angefühlt, in der Rolle zu sein, die Du gespielt hast?
- Wie hast Du dir deine Figur vorgestellt?
- Woher hast Du die Inspiration für die Entwicklung Deiner Figur genommen? Welche Informationen haben Dir geholfen, die Rolle zu bilden? (Nachrichten, Witze, soziale Medien, Bücher, etc.).
- Wie sehr spiegelt Dein Charakter das Leben einer tatsächlichen Person wider?
- Haben die von Dir gewählten Merkmale Stereotypen in Frage gestellt oder verstärkt?
- Wie spiegelten die Stereotypen die zwischenmenschlichen Beziehungen in deiner Gruppe wider?

Reflexion der gesellschaftlichen Verhältnisse:

- Ist es möglich, dass alle zu jeder Zeit das gleiche Maß an Privilegien besitzen?
- Gibt es Situationen, in denen Menschen zu institutionellen Veränderungen beitragen können? Wie? Gibt es Situationen, die man nicht beeinflussen kann?
- Was müsste sich ändern, damit alle die gleichen Chancen haben? Wie könnte das realisiert werden? Welche Abteilungen, Organisationen und Projekte gibt es an deiner Universität, die Menschen unterstützen könnten, die in irgendeiner Form diskriminiert werden?

- Was muss sich an Deiner Universität ändern/eingeführt werden, um eine offene, nicht-diskriminierende Atmosphäre an der Universität zu schaffen (persönliche/strukturelle/institutionelle Ebene)? Was kannst Du tun?

Reflexion der eigenen Situation:

- Wenn Du als Du selbst spielen würdest, was wäre anders?
- Gibt es Aspekte, in denen Du im Vorteil wärst? Gibt es Aspekte, in denen Du privilegiert bist? Gibt es Aspekte, in denen Du dich benachteiligt fühlen oder in denen Du diskriminiert werden würdest?
- Wann hast Du das letzte Mal erkannt, dass Du in einer bestimmten Situation mehr/weniger privilegiert bist als andere?



Dieses Dokument ist Teil des BRIDGES-Toolkits, einer Reihe von Instrumenten und Strategien zur Bekämpfung und zum Abbau von Strukturen der Ausgrenzung in Hochschullehrplänen. Das Toolkit wurde im Rahmen des Erasmus+ Projekts **BRIDGES: Building Inclusive Societies: Diversifying Knowledge and Tackling Discrimination through Civil Society Participation in Universities**, dessen Arbeitsteam sich aus den folgenden Einrichtungen zusammensetzt:

- Universität Autònoma de Barcelona (Spanien)
- Sindihogar. Sindicato independiente de Trabajadoras del Hogar y los Cuidados (Spanien)
- Justus-Liebig-Universität Gießen (Deutschland)
- an.ge.kommen e.V. (Deutschland)
- Feminist Autonomous Centre for Research (Griechenland)
- Za'atar (Griechenland)
- Office of Displaced Designers. Prism the Gift Fund (Großbritannien)
- University of Brighton (Großbritannien)

Autor:innen

Catalina Álvarez, Blanca Callén, Marisela Montenegro, Francina Planas, Álvaro Ramírez und Sandra Tejada (Universität Autònoma de Barcelona)

Rocío Echevarría, Eugenia D'Ermoggine, Norma Falconi, Lisette Fernández, Karina Fulladosa, Alesandra Tatić, und Jacqueline Varas (Sindihogar. Sindicato independiente de Trabajadoras del Hogar y los Cuidados)

María Cárdenas, Encarnación Gutiérrez und Douglas Neander Sambati (Justus-Liebig-Universität Giessen)

Marina Faherty und Emilia Carnetto (an.ge.kommen e.V.)

Anna Carastathis, Aila Spathopoulou und Myrto Tsilimpounidi (Feminist Autonomous Centre for Research)

Marleno Nika, Marine Liakis und Aude Sathoud (Zaatar)

Shareen Elnaschie und Lazaros Kouzelis (Office of Displaced Designers. Prism the Gift Fund)

Deanna Dadusc (University of Brighton)

Um dieses Dokument zu zitieren: BRIDGES Project (2020) Bridges Toolkit.

Verfügbar unter: <https://buildingbridges.space/about-toolkit/>



Bridges Toolkit, durch das BRIDGES Consortium, ist lizenziert mit der [Creative Commons Reconocimiento-NoComercial 4.0 Internacional License](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/).



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



SERVICIO ESPAÑOL PARA LA
INTERNACIONALIZACIÓN DE LA EDUCACIÓN

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser:innen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.